

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 33 (1957-1958)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Blick auf die Schweiz  
**Autor:** Stickelberger, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1073554>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BLICK AUF



## DIE SCHWEIZ

Rudolf Stickelberger

### UNSER RADIO – IMMER AKTUELLER

Eine Million und dreihunderttausend Radio-konzessionen werden in der Schweiz bezahlt. Das heißt: das ganze Volk hört Radio. Aufgabe und Verantwortung der Sendeleitung sind deshalb ins Absolute gewachsen.

Als das Radio noch in den Kinderschuhen steckte, hörten die entzückten Bastler Musikstücke und kleine Vorträge, meistens zeitgebundene Unterhaltung. Das ist längst anders geworden. Seit Hitlers knarrende Stimme jeden neuen Vertragsbruch persönlich durch seinen «Rundfunk» bekannt zu geben pflegte, und seit die freie Welt mit der gleichen Waffe zurückschlug, gehört der Kampf im Äther zur totalen Landesverteidigung.

Beromünsters leitende Köpfe sind sich ihrer Macht, aber auch ihrer Aufgabe bewußt. Zwischen sechs Uhr früh und zehn Uhr spät werden viermal im Tage Neuigkeiten durchgegeben. Im Anschluß an die Abendnachrichten folgen, zusammengefaßt im «Echo der Zeit», Kommentare über das Weltgeschehen, außerdem Diskussionen am runden Tisch, Orientierungen über Abstimmungsvorlagen, Wochenausblicke und Reportagen. Auf Beginn des kommenden Jahres soll der Aktualitätendienst noch erweitert werden. Geplant ist, sehr wichtige Novitäten auch außerhalb der Nachrichtendienste zu übermitteln und die Berichterstattungen aus dem Ausland ebenfalls zu erweitern und zu verbessern.

Das Radio ersetzt mehr und mehr die Tageszeitung. Schon jetzt ist es auch der fixesten Redaktion aus technischen Gründen nicht mehr möglich, im Wettkampf um die Herausgabe der neusten Nachrichten zu konkurrieren. Der Zeitungsleser findet oft wörtlich die gleiche Meldung in seinem Leibblatt, die er tags zuvor schon am Radio gehört hat. Ähnlich steht es mit den Leitartikeln und den Kommentaren, mit Sportreportagen und Konferenzbeschlüssen. Da die besten Journalisten, besonders schweizerische Korrespondenten auf Auslandposten, zugleich gesuchte Mitarbeiter am Radio sind, ergibt sich zwangsläufig diese

mündliche und schriftliche Doppelgleisigkeit, wobei das Radio je länger desto deutlicher die Zeitung hinter sich lassen wird. Mit dem Ergebnis, daß viele Zeitgenossen meinen, die Zeitungen schrieben nach dem Radio! Zu den technischen Möglichkeiten kommen noch die viel größeren Mittel, welche der halbstaatlichen Organisation unseres Rundspruchs zur Verfügung stehen. Die Zeitungen werden sich also auf neue Wege besinnen müssen, das Tagesschehen zu übermitteln. Denn nur zur Übermittlung von Lokalnachrichten und zur Verbreitung des internationalen Hofklatsches werden sie sich doch wohl nicht degradieren lassen wollen!

Auch das sogenannte zweite Programm Beromünster, das auf Ultrakurzwellen und auf Linie sechs des Telephonrundspruchs zu hören ist, soll auf Neujahr 1959 ausgedehnt werden: indem es schon um 7 Uhr abends beginnt. Es hat sich nämlich erwiesen, daß recht viele Radiohörer auf die Abendnachrichten und auf die anschließenden Berichte aus aller Welt verzichten und zwischen 7 und 8 lieber ausländische Sender hören, von denen Unterhaltungsmusik geboten wird. Dieses Umstellen ist des freien Schweizers gutes Recht. Die Rundspruchgesellschaft aber möchte das ganze Volk bei der Stange halten und ist deshalb, weil sie niemanden zum Abhören des «Echos der Zeit» zwingen kann, auf den Ausweg mit dem zweiten Programm verfallen. Ein einigermaßen problematischer Ausweg allerdings! Besteht er doch darin, daß gleichzeitig mit den Informationen über Mittelwellen in Zukunft über Ultrakurzwellen leichte Musik am laufenden Bande ausgestrahlt wird. Die müden Eidechsen also, die nach des Tages Arbeit keine Lust zur offiziösen Neuigkeitsaufnahme oder zur kulturpolitischen Weiterbildung verspüren, erhalten Gelegenheit, den Schlagersänger Willi Schneider und den Publikumsliebling Caterina Valente statt aus München oder Wien direkt aus Beromünster zu genießen.

Ein nationaler Fortschritt?